

Soziale Nachhaltigkeit als Forschungsparadigma – Erfahrungen und Probleme

BTU, Cottbus, 13. Oktober 2017

Prof. Dr. Michael Opielka

ISÖ – Institut für Sozialökologie, Siegburg

Ernst-Abbe-Hochschule Jena



Überblick

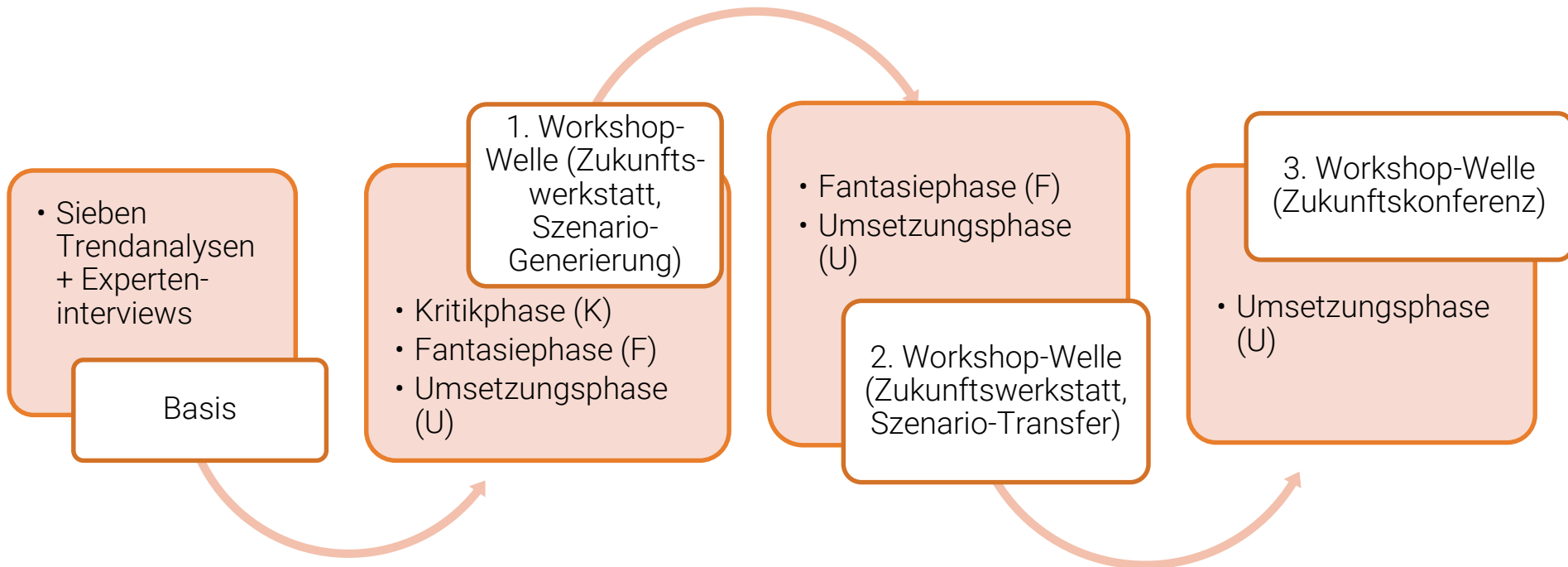
1. Soziale Dienstleistungen für strukturschwache Regionen und die Möglichkeiten der Sozialen Arbeit - Beispiel: Zukunft der Altenhilfe
2. Soziale Nachhaltigkeit als Forschungsparadigma
3. Die Nachhaltigkeit der Städte

1. Soziale Dienstleistungen für strukturschwache Regionen und die Möglichkeiten der Sozialen Arbeit - Beispiel: Zukunft der Altenhilfe

„ZASH2045“ = Forschungs- und Entwicklungsprojekt (FuE)
Soziale Innovationen → Sozialer Wandel → Nachhaltige Entwicklung

Beitrag zur Umsetzung der Agenda 2030 der Vereinten Nationen: 17 Sustainable Development Goals (SDGs)

Zentrale Fragestellung:
„Wie können wir überall alt werden?“



Projekt ZASH2045

– Zukunftsszenario Altenhilfe Schleswig-Holstein 2030/2045



Projekt ZASH2045

– Zukunftsszenario Altenhilfe Schleswig-Holstein 2030/2045

Publikationen zum Zukunftsszenario Altenhilfe

Download unter www.zash2045.de



ISÖ
Institut für
Sozialökologie

Zwischenbericht

Zukunftsszenario Altenhilfe Schleswig-Holstein 2030/2045

(ZASH2045)



Michael Opielka / Sophie Peter

ISÖ – Institut für Sozialökologie gemeinnützige GmbH
ISÖ – Institute for Social Ecology non-profit company

ISÖ
Institut für
Sozialökologie

ISÖ-Text 2017-2

Zukunftsszenario Altenhilfe Schleswig-Holstein 2030/2045

Auswertung der Online-Beteiligung



Michael Opielka / Sophie Peter

ISÖ – Institut für Sozialökologie gemeinnützige GmbH
ISÖ – Institute for Social Ecology non-profit company

ISÖ
Institut für
Sozialökologie

ISÖ-Text 2017-3

Zukunftsszenario Altenhilfe Schleswig-Holstein 2030/2045

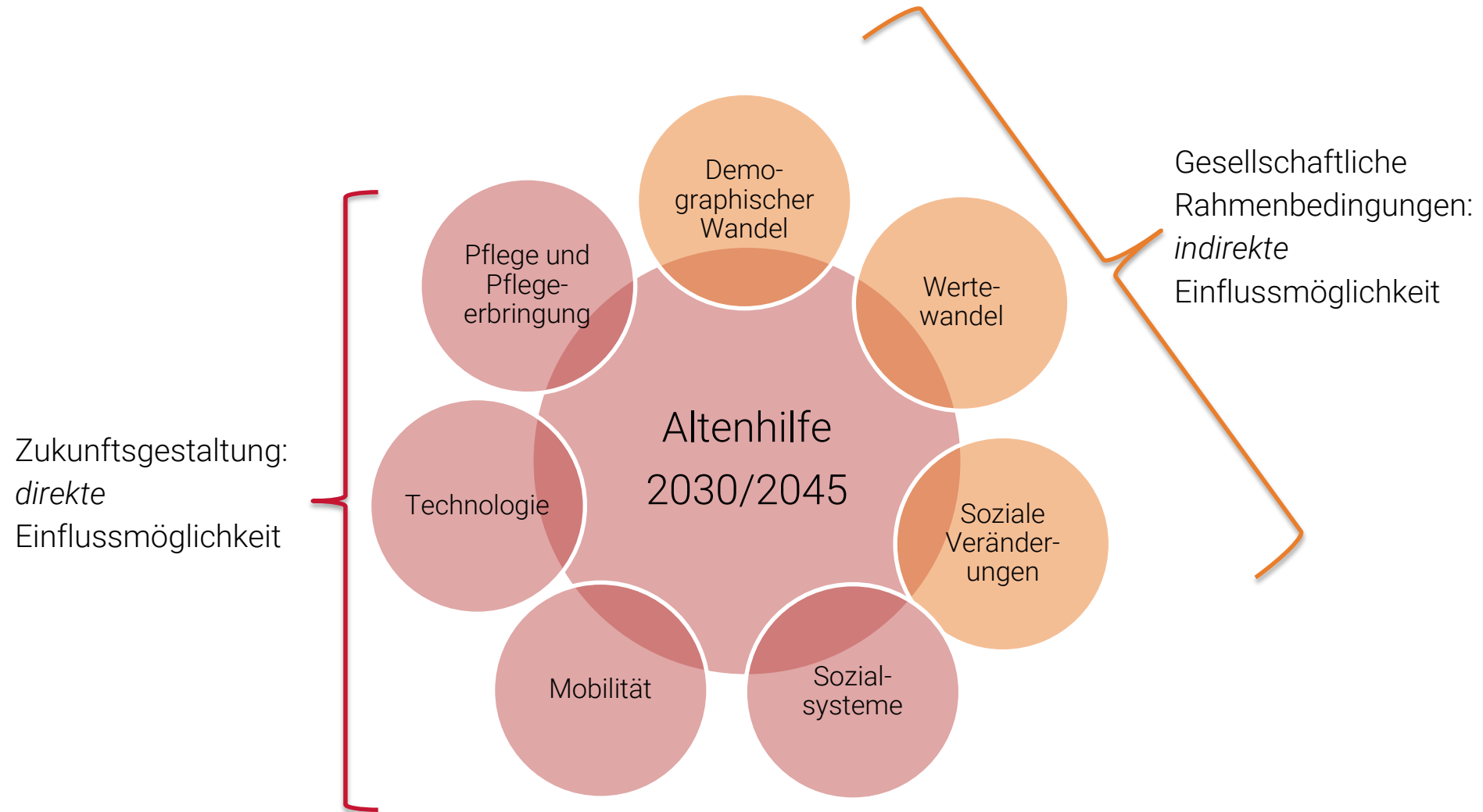
Auswertung der Zukunftswerkstätten



Michael Opielka / Sophie Peter

ISÖ – Institut für Sozialökologie gemeinnützige GmbH
ISÖ – Institute for Social Ecology non-profit company

Trendanalysen

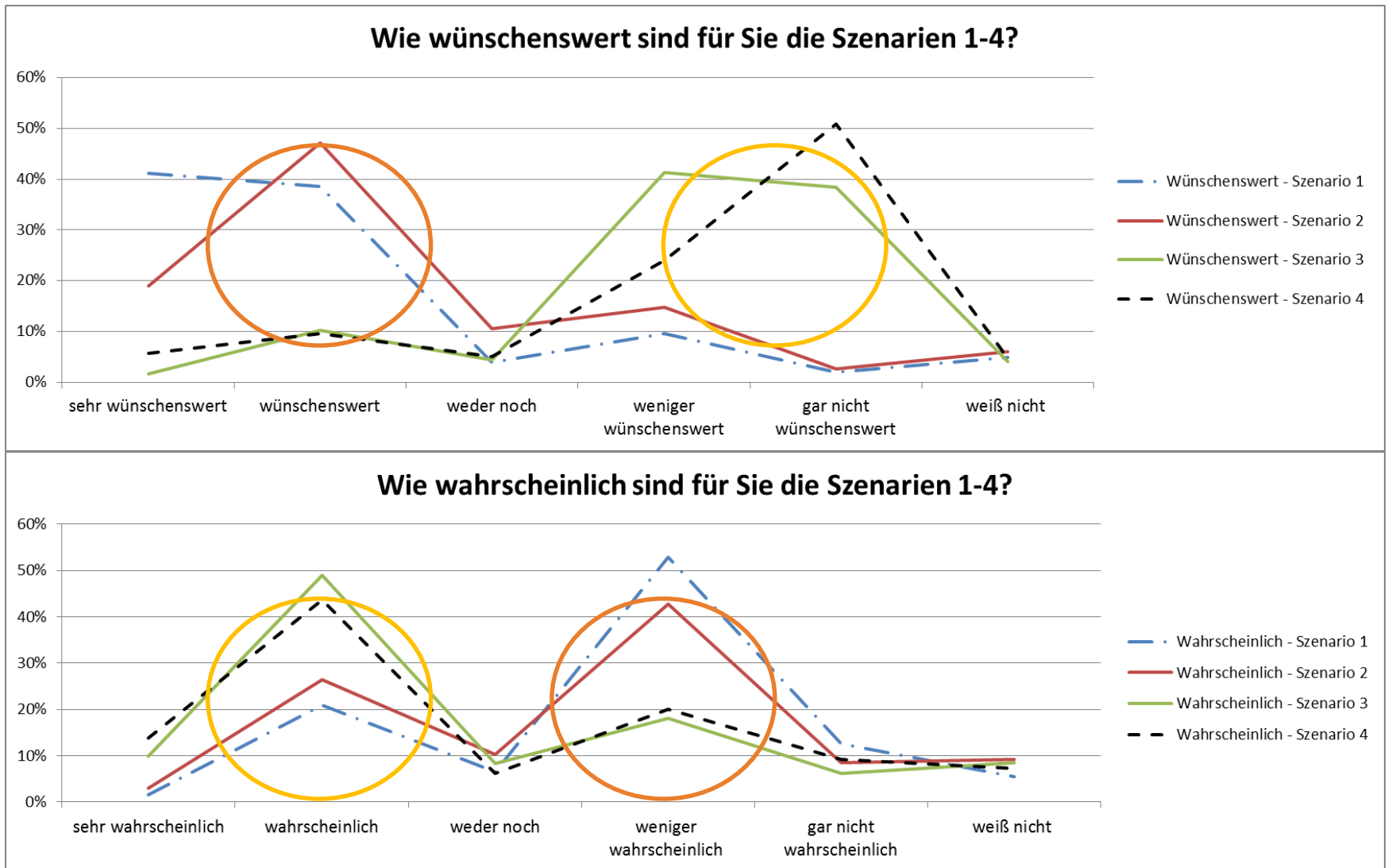




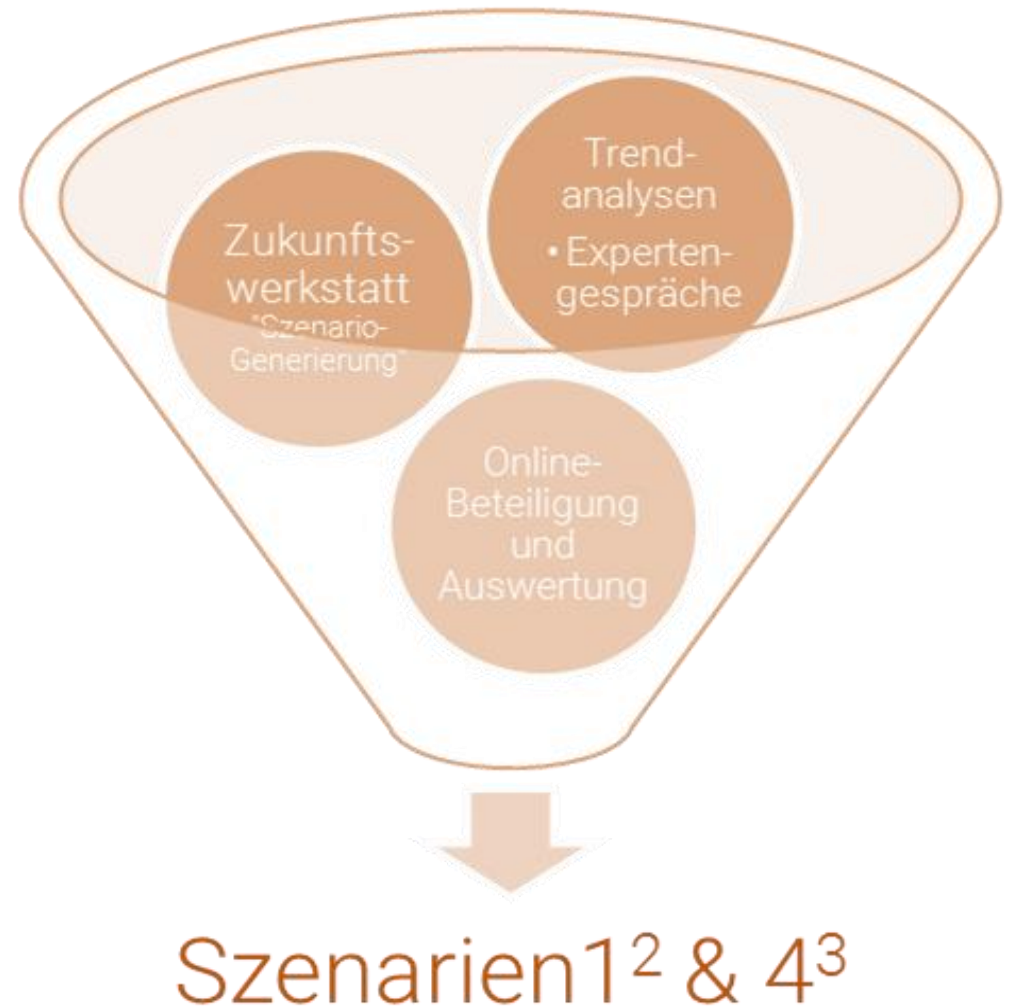
Quelle: Michael Opielka/Sophie Peter, Zwischenbericht ZASH2045, ISÖ-Text 2017-1, S. 190
 Abbildung: Interaktions-Netzwerk der Trendanalysen mit den SDGs

<i>Morphologische Matrix</i>	Szenario 1 „Autonome und individuelle Altenhilfe“	Szenario 2 „Altenhilfe geprägt durch Prävention und Planung“	Szenario 3 „Altenhilfe geprägt durch Individualisierung und den ‚schmalen Staat‘“	Szenario 4 „Altenhilfe geprägt durch Egoismus und Gespaltenheit“
Trend 1 „Demographischer Wandel“	„Generationen lernen sich neu kennen“	„Generationen lernen sich neu kennen“	„Generationen lernen sich neu kennen“	„Das verblühte Land“
Trend 2 „Soziale Veränderungen“	„Die globale Wissensgesellschaft“	„Die globale Wissensgesellschaft“	„Die globale Wissensgesellschaft“	„Im Spannungsfeld von Gruppenkulturen“
Trend 3 „Wertewandel“	„Der wachstumskritische Senior“	„Der wachstumskritische Senior“	„Der wachstumskritische Senior“	„Im Zentrum steht das Ich“
Trend 4 „Sozialsysteme“	„Der gerechte Sozialstaat“	„Der gerechte Sozialstaat“	„Reich bleibt reich, arm bleibt arm“	„The senior takes it all“
Trend 5 „Pflege und Pflegeerbringung“	„Keine Pflegearmut durch ein Grundeinkommen für alle“	„Ein neuer Generationenvertrag“	„Pflegelücke durch ehrenamtliches Engagement & Migration gefüllt“	„Das „Wir-Gefühl“ zählt, nicht der Staat“
Trend 6 „Technologie“	„Digitaler Senior“	„Digitaler Senior“	„Das smarte Zuhause“	„Die analoge Vernetzung ist im Trend“
Trend 7 „Mobilität“	„Die Revolution der Mobilität“	„Barrierefreie Mobilität“	„Barrierefreie Mobilität“	„Digital Natives bleiben zu Hause“

wünschenswert vs. wahrscheinlich



Die Bestimmung der beiden finalen Szenarien



Szenario 1² ‚Autonomie und Prävention in der Altenhilfe‘



- **Der generationenübergreifende, kollektive Gedanke zählt**
- **Ein Grundeinkommen schafft die Altersarmut ab und ein erneuerter Generationenvertrag prägt die Altenhilfe**
- **Es existiert Grundsicherheit, auch weil präventive und gesundheitsfördernde Maßnahmen im Lebenslauf unterstützen**

Relevante Folgen für die Altenhilfe:

- Das Grundeinkommen bietet neue Möglichkeiten in der Altenhilfe
- Der Sozialstaat bildet eine starke Stütze
- Der erneuerte Generationenvertrag erzeugt einen Unterstützungskreislauf zwischen Jung und Alt
- Die Altenhilfe wird durch Prävention und Gesundheitsförderung im gesamten Leben beeinflusst
- Technische Innovationen werden akzeptiert und integriert
- Gesicherte Teilhabe steigert die Aktivität auch im hohen Alter enorm, die Planung von oben führt zu Aktivität von unten
- Starke soziale Netzwerke bilden das Rückgrat der Gesellschaft
- Die Lebensqualität ist hoch und die Altenhilfe in einer guten Ausgangsposition

Szenario 4³ ‚Altenhilfe geprägt durch Individualisierung und Rückzug des Staates‘

- Das soziale Leben im ländlichen Raum leidet – der „abgekoppelte Alte“
- Der Generationenvertrag kann nicht eingehalten werden
- Das „smarte“ zu Hause wird Trend
- Die Mobilität der Dienstleistung – das Zuhause ist der Lebensmittelpunkt



Relevante Folgen für die Altenhilfe:

- Der ländliche Raum ist DAS Problemgebiet der Altenhilfe
- Das Sozialsystem ist undurchlässig: oben ist oben, unten ist unten
- Durch die Not wird das informelle Wir-Gefühl gestärkt
- Die Dienstleistung kommt zum Patienten, nicht umgekehrt
- Die digitale Kommunikation verhindert Vereinsamung und Hilflosigkeit

2. Soziale Nachhaltigkeit als Forschungsparadigma

»Wer von der Externalisierungsgesellschaft und ihrem Preis spricht, sollte auch von möglichen Wegen in eine Internalisierungsgesellschaft reden. Eben dies tut Michael Opielka – und eröffnet damit neue Horizonte in der Nachhaltigkeitsdebatte.«

Prof. Dr. Stephan Lessenich, Autor von »Neben uns die Sintflut«

»Dieses tief sinnige und verständliche Buch zeigt, dass Soziale Nachhaltigkeit die Welt im 21. Jahrhundert so prägen muss, wie der Wohlfahrtsstaat das 20. Jahrhundert. Eine Pflichtlektüre für Entscheidungsträger und engagierte Bürger!«

Prof. Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker, Ko-Präsident des Club of Rome

Das Drama unserer Gegenwart hat einen Namen: Externalisierung. Die meisten Menschen in den Industrienationen leben über ihre Verhältnisse, Umweltlasten und Sozialkosten werden »externalisiert«, verschoben – an die Armen im reichen Norden, an die Ärmsten im Süden sowieso. Der Wohlfahrtsstaat – angetreten soziale Konflikte durch sozialpolitische Maßnahmen zu mildern – entwickelte sich zum Helfer dieser Entwicklung: Klimavergehen werden mit Arbeitsplätzen und Rentenzahlungen gerechtfertigt.

Mit diesem Buch wird erstmals ein Konzept vorgelegt, um den Wohlfahrtsstaat vom Kopf auf die Füße zu stellen: Seine Binnenlogik wird auf Soziale Nachhaltigkeit umgestellt. Ziel ist eine neue Internalisierungsgesellschaft, die mit dem auskommt, was sie hat. Die Idee des Grundeinkommens spielt dabei eine wichtige Rolle.

Michael Opielka ist wissenschaftlicher Leiter und Geschäftsführer des ISÖ – Institut für Sozialökologie in Siegburg und Professor für Sozialpolitik an der Ernst-Abbe-Hochschule Jena. Er lehrt auch an der Universität Hamburg und war Gastprofessor für Soziale Nachhaltigkeit an der Universität Leipzig.



19,95 Euro [D]
20,60 Euro [A]
www.oekom.de



Michael Opielka

Soziale Nachhaltigkeit



Michael Opielka

Soziale Nachhaltigkeit

Auf dem Weg zur Internalisierungsgesellschaft



2. Soziale Nachhaltigkeit als Forschungsparadigma

- Was ist der Forschungsstand zum Verhältnis von Wohlfahrtsregime und Umweltregime? Sind wechselseitige Steigerungen zu beobachten? Welche Rolle spielen dabei welche Normative?
- Welche Bedeutung kommt außersozialwissenschaftlichen Perspektiven in der Forschung zu Sozialer Nachhaltigkeit zu? Inwieweit kann der Fokus Soziale Nachhaltigkeit einen Beitrag zu vertiefter Transdisziplinarität in der Nachhaltigkeitsforschung leisten?
- Welche politischen Verwendungszusammenhänge des Konzepts Soziale Nachhaltigkeit lassen sich beobachten? Kann das Konzept einen Beitrag zur Entwicklung einer neuen gesellschaftspolitischen Arena auf der Grundlage von SDG und Menschenrechten leisten?
- Wie lassen sich Aspekte der Sozialen Nachhaltigkeit empirisch messen? Welche Indikatoren sind hier angemessen und wie lassen sich die Ergebnisse interpretieren?

<http://www.isoe.org/institut/veranstaltungen/symposium-soziale-nachhaltigkeit-2-11-2017-potsdam/>

	Typen des Wohlfahrtsregimes			
	liberal	sozialdemo- kratisch	konservativ	garantistisch
Steuerung / Governance: <ul style="list-style-type: none"> • Markt • Staat • Familie/Gemeinschaft • Menschen-/Grundrechte 	zentral marginal marginal mittel-hoch	marginal zentral marginal mittel	marginal subsidiär zentral marginal	mittel subsidiär mittel zentral
Dominante Form sozialstaatlicher Solidarität	Individua- listisch	lohnarbeits-- zentriert	kommunita- ristisch- etatistisch	Bürgerstatus, universa- listisch
Vollbeschäftigungsgarantie	schwach	stark	mittel	mittel
Dominante Form der sozialstaatlichen Steuerung	Markt	Staat	Moral	Ethik
Konzeptionen Sozialer Nachhaltigkeit	skeptisch	eng	internal	weit
Empirische Beispiele in der Sozialpolitik	USA	Schweden	Deutschland, Italien	Schweiz („weicher G.“)

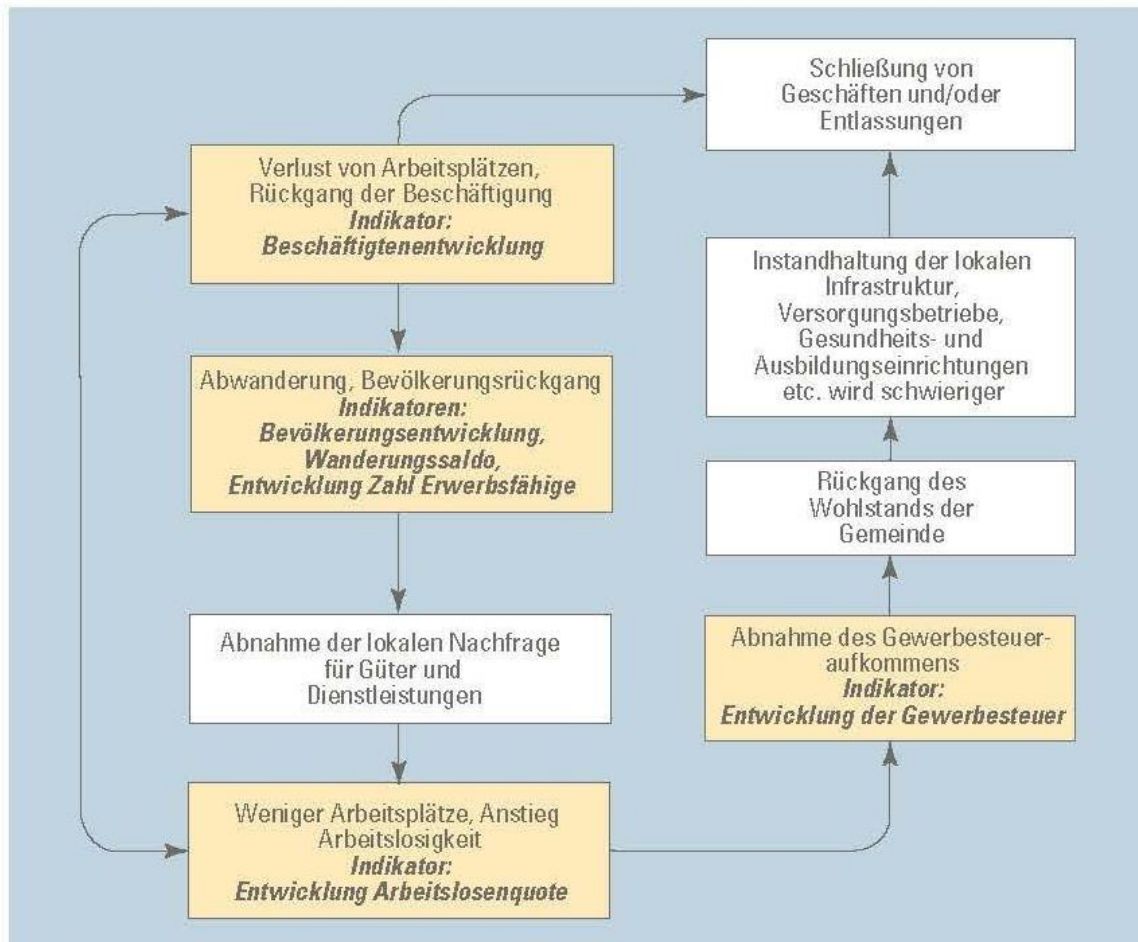
Abbildung: Typen des Wohlfahrtsregime und Konzeptionen Sozialer Nachhaltigkeit

Konzeptionen Sozialer Nachhaltigkeit	skeptisch	eng	internal	weit
Nachhaltigkeit als ...	Nachhaltigkeit ökonomischer Funktionalitäten	Nachhaltigkeit als Konfliktreduktion und Umverteilung	Nachhaltigkeit als Erhalt und Reproduktion gemeinschaftlicher Kernsysteme	Nachhaltigkeit als gesellschaftliche Transformation
beispielsweise ...	Generationengerechtigkeit, Vermeidung öffentlicher Investitionen und Verschuldung	vertikale Verteilungsgerechtigkeit, ökologische Nachhaltigkeit als Kritik, ökologische Modernisierung	nachhaltige Vermögenskultur, good governance, Commons/ Gemeingüter, Green Growth	Soziale Grundrechte, umfassende Partizipation, SDG, Wachstum von Qualitäten

Soziale Nachhaltigkeit als Programm

Ansatz	Programm	Beispiele
Methodik (<i>polity</i>)	Holistisch	SDG-Interaktion
Gesellschaft (<i>policy</i>)	Kritik der Externalisierung, Internalisierung	Garantismus (als „Aufhebung“) Menschenrechte, Commons
Politik (<i>politics</i>)	Soziale Innovationen	Sozialwende (Grundeinkommen) Agrarwende Energiewende Anreize, Nudging Positive Migration

Was ist eine „strukturschwache“ Region?



„Schrumpfung gilt als ein Problem, wenn eine Stadt oder Gemeinde bei den einzelnen Indikatoren jeweils im unteren Quintil liegt, also zur Klasse der 20%-Gemeinden am unteren Ende der Rangskala gehört.“
(Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, *Wachsen oder Schrumpfen?*, 2015, S. 8f.)

Abbildung 1: Kumulative Kausalkette von Schrumpfung (BBSR 2015, S. 8)

Lokalisierung und Regionalisierung der SDG

„strukturschwach“	„strukturstark“
Schrumpfung	Wachstum
= primär ökonomische Indikatoren	
Nachhaltigkeit als ökologische Modernisierung	

kulturschwach	kulturstark
wirtschaftliche Kultur (<i>Vertrauen, Internalisierung</i>)	
politische Kultur (<i>Fairness, Respekt</i>)	
gemeinschaftliche Kultur (<i>Sozialkapital</i>)	
Sinnkultur (<i>Werte, Vielfalt</i>)	
= komplexes Indikatorenset (SDG)	